

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) **EP 1 579 812 A1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
28.09.2005 Patentblatt 2005/39

(51) Int Cl.7: **A61B 17/15**

(21) Anmeldenummer: **04007070.8**

(22) Anmeldetag: **24.03.2004**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IT LI LU MC NL PL PT RO SE SI SK TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK

(71) Anmelder:
• **Zimmer GmbH**
8404 Winterthur (CH)
• **Omnex**
14000 Caen (FR)

(72) Erfinder:
• **Houdemer, Hervé**
8400 Winterthur (CH)

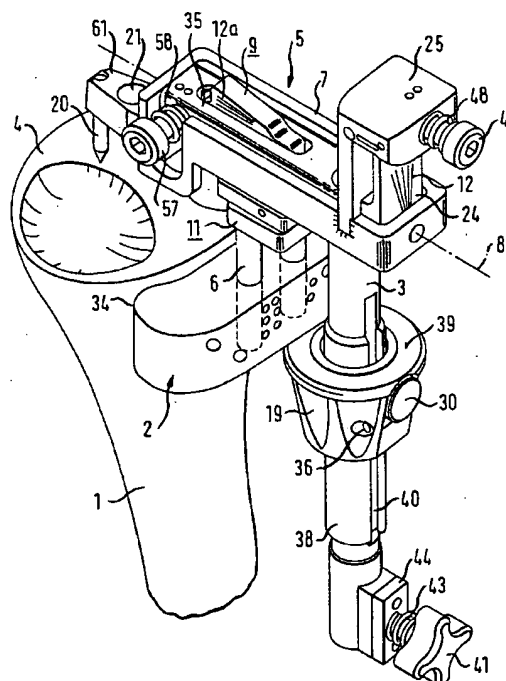
• **Leclercq, Sylvian**
14990 Bernieres sur mer (FR)
• **Coudane, Henry**
5400 Nancy (FR)
• **Augereau-Vacher, Bernard**
9220 Neuilly (FR)
• **Huten, Denis**
94300 Vincenne (FR)
• **Nizard, Rémy**
75011 Paris (FR)
• **Beaufils, M.**
78000 Versailles (FR)

(74) Vertreter: **Manitz, Finsterwald & Partner GbR**
Postfach 31 02 20
80102 München (DE)

(54) **Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks für eine Resektion der Tibia**

(57) Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks für eine Resektion der Tibia, welche sowohl extramedullär als auch intramedullär an der Tibia verankerbar ist und ein insbesondere rohrförmiges Verstellorgan aufweist, mit welchem ein zur Verankerung an einer natürlichen Tibiaplattform vorgesehener Querarm verbunden ist, wobei der Schnittblock an einer ersten Geradföhrung relativ zum Querarm in seiner Höhe verstellbar ist und für die erste Geradföhrung eine Gelenkanordnung vorgesehen ist, durch die unterschiedliche Relativstellungen zwischen erster Geradföhrung, Querarm und Verstellorgan realisierbar sind.

FIG. 1



EP 1 579 812 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks für eine Resektion der Tibia, welche sowohl extramedullär als auch intramedullär an der Tibia verankerbar ist und ein insbesondere rohrförmiges Verstellorgan aufweist, mit welchem ein zur Verankerung an einer natürlichen Tibiaplattform vorgesehener Querarm verbunden ist, wobei der Schnittblock an einer ersten Geradföhrung relativ zum Querarm in seiner Höhe verstellbar ist.

[0002] Bei der Resektion von natürlichen Tibiaplattformen werden Schnittblöcke, die zur Föhrung von Sägeblättern dienen, mittels Stiften an der Tibia befestigt. Die Schnittblöcke werden mittels einer an der Tibia verankerbaren, grundsätzlich bekannten Vorrichtung der eingangs genannten Art ausgerichtet, wobei die Verankerung der Vorrichtung entweder extramedullär außerhalb des Markraums oder intramedullär mit Hilfe eines in Richtung der Tibiaachse orientierten Marknagels erfolgt.

[0003] Bei der extramedullären Verankerung ist das Verstellorgan z.B. als Verstellhölse ausgebildet, in die ein Verlängerungsstab eingeföhrt ist. Die bekannte Vorrichtung stützt sich dabei mit dem Querarm an einem Punkt nahe der Eminentia der natürlichen Tibiaplattform und mit dem in die Verstellhölse eingeföhrten Stab über einen vereinfachten Kreuzschlitten an der Tibia im Bereich des Knöchels ab. Mit einer Verschiebung des Kreuzschlittens entlang der transversalen Achse kann eine Korrektur einer Varus-/Valgusstellung und mit einer Verschiebung entlang der sagittalen Achse eine gegenüber der Transversalebene veränderte Neigung des Schnittblocks bzw. des Querarms erreicht werden. Ist die Vorrichtung korrekt ausgerichtet, werden der Querarm und damit die gesamte Vorrichtung mittels eines Stifts an der Tibia fixiert.

[0004] Bei der intramedullären Verankerung mit einem durch eine Föhrungsbohrung des Querarms entlang der Tibiaachse in die Tibia eingeschlagenen Marknagel kann die bekannte Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks um die Längsachse des Marknagels gedreht werden. In Analogie zur extramedullären Verankerung wird nach korrekter Ausrichtung der Vorrichtung der Querarm mittels eines Stifts fixiert.

[0005] Der Schnittblock ist an der ersten Geradföhrung der Vorrichtung parallel zur Längsachse der Verstellhölse geföhrt und wird durch eine Verstellmutter in seiner jeweiligen Höhe abgestützt. Die für den Resektionsschnitt korrekte Höhe des Schnittblocks wird mit einem auf die Vorrichtung aufsetzbaren Tiefentaster bestimmt, der die tiefsten Punkte der Tibiakondylen antastet. Anschließend wird der Schnittblock über darin ausgebildete Föhrungsbohrungen mittels zweier Verankerungsstifte entlang der sagittalen Achse verschiebbar an der Tibia fixiert.

[0006] Die Neigung des Schnittblocks gegenüber der transversalen Achse und die Neigung gegen posterior

kann mit einer nachträglich am Schnittblock befestigbaren Visierstange kontrolliert werden. Eine ggf. erforderliche Korrektur der Neigung des Schnittblocks gegenüber der transversalen Achse um bis zu 2° ist mittels des Schnittblocks möglich, wenn einer der Verankerungsstifte in eine gegenüber der ursprünglich vorgesehenen Föhrungsbohrung verschwenkte Föhrungsbohrung des Schnittblocks eingesetzt wird.

[0007] Mittels einer im Schnittblock ausgebildeten Schrägbohrung, die gegen die sagittale Achse geneigt ist, und eines in der Schrägbohrung geföhrten dritten Stifts, der in die Tibia eingeschlagen wird, kann schließlich auch die Position des Schnittblocks entlang der sagittalen Achse fixiert werden.

[0008] Danach kann auf den korrekt ausgerichteten und an der Tibia befestigten Schnittblock eine Sägeblattföhrung aufgesetzt und mittels eines Sägeblatts die Resektion der natürlichen Tibiaplattform durchgeföhrt werden.

[0009] Nachteilig bei derartigen Vorrichtungen ist jedoch, dass bei intramedullärer Verankerung die Vorrichtung lediglich um die Längsachse des Marknagels gedreht und bei extramedullärer Verankerung die Ausrichtung der Vorrichtung nur mittels eines zusätzlichen Kreuzschlittens ausgeföhrt werden kann.

[0010] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, die ein einfaches und zugleich präzises Ausrichten des Schnittblocks an der zu resezierenden Tibia und insbesondere die Korrektur einer Fehlstellung der Beine ermöglicht.

[0011] Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt durch die Merkmale des Anspruchs 1 und insbesondere dadurch, dass für die Geradföhrung eine Gelenkanordnung vorgesehen ist, durch die unterschiedliche Relativstellungen zwischen Geradföhrung, Querarm und Verstellorgan realisierbar sind.

[0012] Bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks ist vorgesehen, dass von den Elementen Geradföhrung, Querarm und Verstellorgan zumindest ein Element relativ zu den beiden anderen Elementen verstellbar ist. Hierdurch wird ermöglicht, dass die Geradföhrung und damit auch ein an der Geradföhrung geföhrter Schnittblock relativ zu der Tibia verstellt werden kann.

[0013] Die erfindungsgemäße Vorrichtung besitzt insbesondere den Vorteil, dass durch die Gelenkanordnung auch bei intramedullärer Verankerung eine Korrektur einer Varus-/Valgusstellung und/oder eine gegenüber der sagittalen Achse veränderte Neigung des Schnittblocks erreicht werden kann. Bei extramedullärer Verankerung der Vorrichtung kann auf einen entlang der transversalen und entlang der sagittalen Achse verschiebbaren Kreuzschlitten verzichtet werden.

[0014] Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Unteransprüchen, der Beschreibung sowie der Zeichnung angegeben.

[0015] Vorzugsweise umfasst die Gelenkanordnung

wenigstens zwei Schwenkachsen, die insbesondere senkrecht zueinander orientiert sein können. Die erste Schwenkachse ist bevorzugt in anterior-/posterior-Richtung und die zweite Schwenkachse in medio-lateraler Richtung orientiert, so dass durch die erste Schwenkachse eine Korrektur einer Varus-/Valgusstellung und durch die zweite Schwenkachse eine gegenüber der sagittalen Achse veränderte Neigung des Schnittblocks erreicht werden kann.

[0016] Ein besonders kompakter Aufbau der Gelenkanordnung ergibt sich, wenn gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung die Schwenkachsen oberhalb der Geradführung verlaufen. Des Weiteren können sich die Schwenkachsen schneiden, so dass durch den Schnittpunkt der Schwenkachsen ein zentraler Drehpunkt der Gelenkanordnung vorhanden ist.

[0017] Gemäß einer vorteilhaften Ausbildung der Erfindung umfasst der Querarm einen Querträger und ein um eine erste Achse relativ zum Querträger schwenkbares erstes Schwenkelement, das an der natürlichen Tibiaplattform verankerbar ist und eine Korrektur der Neigung der ersten Geradführung gegenüber der transversalen Achse ermöglicht, wobei relativ zum Querarm ein zweites Schwenkelement um eine zweite Achse verschwenkbar ist, mit welchem die erste Geradführung verbunden ist und welches eine Korrektur der Neigung der Geradführung gegenüber der sagittalen Achse ermöglicht.

[0018] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform sind der Querträger und das Verstellorgan miteinander verbunden, so dass bei einer Schwenkbewegung des Querträgers um die erste Achse auch das Verstellorgan relativ zu dem Schwenkelement verschwenkt wird. Das Verstellorgan kann als Visierstange zur Kontrolle der Neigung des Schnittblocks gegenüber der transversalen Achse verwendet werden.

[0019] Besonders vorteilhaft ist es, wenn zwischen der ersten Geradführung zur Höhenverstellung des Schnittblocks und dem zweiten Schwenkelement eine zweite Geradführung zur Verstellung des Schnittblocks in anterior-/posterior-Richtung angebracht ist. Hierdurch kann der Schnittblock nach der Ausrichtung der Vorrichtung zum Setzen des Schnittblocks direkt an die Tibia angelegt werden, so dass die Befestigung des Schnittblocks an der Tibia erleichtert ist.

[0020] Ferner kann erfindungsgemäß vorgesehen sein, dass der Winkel einer Schwenkbewegung um eine erste und/oder zweite Achse auf einer Skala ablesbar ist, so dass durch einen Vergleich der bei der Operation abgelesenen Winkel mit bei der Operationsplanung mittels Röntgenbildern bestimmten Winkeln die korrekte Ausrichtung der Vorrichtung überprüft werden kann.

[0021] Der Winkel einer Schwenkbewegung um eine erste und/oder zweite Achse ist bevorzugt mit Formschluss oder Kraftschluss festsetzbar. Dies ermöglicht, dass bei korrekt ausgerichteter Vorrichtung der Querträger, das erste Schwenkelement und das zweite Schwenkelement in ihrer jeweiligen Stellung arretiert

werden können, d.h. die Gelenkanordnung bei der gewünschten Relativstellung ihrer Bestandteile festgesetzt werden kann.

[0022] Das erste Schwenkelement weist bevorzugt zwei im gesetzten Zustand gegen distal vorstehende Stifte zur Verankerung in der natürlichen Tibiaplattform und eine Führungsbohrung für den Fall einer Verankerung mit Ausrichtung an einem intramedullären Nagel auf. Die korrekt ausgerichtete Setzvorrichtung kann bei extramedullärer Verankerung durch die beiden Stifte und bei intramedullärer Verankerung durch einen der beiden Stifte und den intramedullären Nagel fixiert werden.

[0023] Das erste Schwenkelement kann zumindest zum Teil in Form eines Rahmens ausgeführt sein, welcher den Querträger einschließt. Der Querträger ist somit gewissermaßen als ein Kern ausgebildet, der von dem rahmenförmigen Schwenkelement zumindest bereichsweise umgeben ist, wodurch ein besonders platzsparender Aufbau des Querarms gewährleistet ist.

[0024] Um zu ermöglichen, dass der Querträger und das erste Schwenkelement in einer bestimmten Relativstellung zueinander arretiert werden können, kann der Querträger des Querarms mit einem in Achsrichtung des Verstellorgans vorstehenden ersten Winkelstück versehen sein, das mit einem vom ersten Schwenkelement vorstehenden zweiten Winkelstück verriegelbar ist.

[0025] Die Schwenkbewegung des zweiten Schwenkelements relativ zum Querarm kann besonders einfach dadurch realisiert werden, dass das zweite Schwenkelement ein in einem Schlitz des Querträgers geführtes und schwenkbares Flachstück umfasst, welches in eine Basisplatte übergeht.

[0026] Des Weiteren wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, dass an der Basisplatte eine Schlitzenführung in anterior-/posterior-Richtung für ein als Schlitten ausgeführtes Trägerelement der ersten Geradführung für den Schnittblock vorhanden ist. Durch die Schlitzenführung kann ein in der ersten Geradführung geführter Schnittblock auf die Tibia zu oder von dieser weg bewegt werden.

[0027] Es ist weiterhin bevorzugt, dass die beiden in medio-lateraler Richtung gelegenen Enden des Schnittblocks voneinander verschieden ausgebildet sind. Insbesondere kann das eine Ende einen gegen posterior vorstehenden Wulst aufweisen. Hierdurch kann einerseits die Auflagefläche für ein Sägeblatt vergrößert und andererseits eine Anpassung an die anatomische Form der Tibia erreicht werden.

[0028] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform sind obere und untere Auflageflächen des Schnittblocks sowie im Schnittblock ausgebildete Führungsbohrungen für Verankerungsstifte bezüglich einer transversalen Mittelebene des Schnittblocks symmetrisch ausgebildet. Hierdurch kann durch Wenden des Schnittblocks der Schnittblock und die Setzvorrichtung auf einfache Weise sowohl bei einer linken als auch einer rech-

ten Tibia eingesetzt werden.

[0029] Es ist weiterhin bevorzugt, dass der Schnittblock Führungsboreungen für eine Sägeblattführung aufweist. Dies ermöglicht, dass auf den Schnittblock eine Sägeblattführung aufgesetzt werden kann, die eine exakte Führung des Sägeblatts bei der Resektion der Tibia gewährleisten kann.

[0030] Die Erfindung wird im Folgenden beispielhaft unter Bezugnahme auf die Zeichnung beschrieben. Es zeigen:

- Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer erfindungsgemäßen Setzvorrichtung mit einem Schnittblock,
- Fig. 2 eine Seitenansicht der Vorrichtung von Fig. 1,
- Fig. 3 eine Draufsicht der Vorrichtung von Fig. 1,
- Fig. 4 eine gemäß Fig. 3 längsgeschnittene Seitenansicht der Vorrichtung von Fig. 1,
- Fig. 5 ein erstes Winkelstück der erfindungsgemäßen Setzvorrichtung von posterior betrachtet,
- Fig. 6 eine vergrößerte Darstellung des Details A aus Fig. 4,
- Fig. 7 eine perspektivische Ansicht eines schematisch dargestellten erfindungsgemäßen Schnittblocks,
- Fig. 8 a, b verschiedene Ansichten einer Sägeblattführung, und
- Fig. 9 einen Querschnitt durch einen erfindungsgemäßen Schnittblock mit aufgesetzter Sägeblattführung.

[0031] Fig. 1 zeigt eine an einer natürlichen Tibiaplattform 4 zu verankernde erfindungsgemäße Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks 2 für eine Resektion der Tibia 1. Gemäß den Fig. 1 bis 4 umfasst die erfindungsgemäße Vorrichtung eine Verstellhülse 3, einen mit der Verstellhülse 3 verbundenen Querarm 5 und eine erste Geradföhrung 6, die zwei Stäbe umfasst und an der der Schnittblock 2 geföhrt ist.

[0032] Der Schnittblock 2 ist relativ zum Querarm 5 in seiner Höhe verstellbar und wird durch eine Verstellmutter 19, die an der Verstellhülse 3 befestigt und entlang dieser verstellbar ist, über eine an der Verstellmutter 19 ausgebildete Stützfläche 39 in der jeweiligen Höhe gehalten. Die Verstellmutter 19 kann dabei mittels eines an der Verstellhülse 3 ausgebildeten Gewindes 38, das in den Fig. 2 und 4 der Einfachheit halber nur ausschnittsweise dargestellt ist, durch eine Schraubdre-

hung oder durch Betätigung eines Kipphebels 30 ver-

stellt werden.
[0033] Gemäß Fig. 4 weist die Verstellmutter 19 kein durchgehendes Innengewinde, sondern lediglich einen an dem Kipphebel 30 angebrachten Zahn 33 auf, der bei nicht betätigtem Kipphebel 30 in das Gewinde 38 eingreift, so dass eine Schraubdrehung der Verstellmutter 19 ermöglicht ist. Bei Betätigung des Kipphebels 30 wird der Eingriff des Zahns 33 der Verstellmutter 19 in das Gewinde 38 der Verstellhülse 3 gegen die Rückstellkraft einer Rückstellfeder 37 gelöst, so dass die Verstellmutter 19 entlang der Verstellhülse 3 verschoben werden kann. Der Kipphebel 30 föhrt dabei eine Schwenkbewegung um eine Achse 36 aus.

[0034] Das Verstellen der Verstellmutter 19 durch Schraubdrehung stellt eine stufenlose Feinjustierung, durch Betätigung des Kipphebels 30 eine gerasterte Grobjustierung dar. In einer in der Verstellhülse 3 ausgebildeten Nut 40 kann eine Skala zum Ablesen der Höhe, in der sich die Verstellmutter 19 jeweils befindet, angebracht sein.

[0035] Der Querarm 5 umfasst gemäß Fig. 1 ein erstes Schwenkelement 7 und einen Querträger 35, der fest mit der Verstellhülse 3 verbunden ist. Das erste Schwenkelement 7, das zumindest bereichsweise rahmenförmig ausgeföhrt ist und den insofern einen Kern bildenden Querträger 35 umschließt, ist um eine erste Achse 8, die in anterior-posterior Richtung orientiert ist, relativ zu dem Querträger 35 und relativ zu der Verstellhülse 3 verschwenkbar. Das erste Schwenkelement 7 ermöglicht somit eine Korrektur der Neigung der ersten Geradföhrung 6 und damit des Schnittblocks 2 gegenüber der transversalen Achse. Die erste Achse 8 ist an den beiden in anterior-/posterior gelegenen Enden des Querarms 5 jeweils durch einen Stift 18, 18a realisiert (Fig. 4).

[0036] Das erste Schwenkelement 7 weist eine stufenartig nach unten versetzte, nasenartige Verlängerung 61 auf, welche zur Verankerung der erfindungsgemäßen Vorrichtung an der natürlichen Tibiaplattform 4 dient. Bei extramedullärer Verankerung sind zwei Stifte 20, 20a vorgesehen, die im gesetzten Zustand, der jeweils in den Fig. 1, 2 und 4 dargestellt ist, gegen distal vorstehen. Wie insbesondere in Fig. 4 gezeigt ist, kann bei intramedullärer Verankerung einer der beiden Stifte 20, 20a durch einen intramedullären Nagel 22 ersetzt werden, der sich durch eine in der Verlängerung 61 ausgebildete Führungsboreung 21 erstreckt.

[0037] An dem Querträger 35 ist ein in Achsrichtung der Verstellhülse 3 nach oben vorstehendes erstes Winkelstück 24 ausgebildet, das mit einem zweiten Winkelstück 25 verriegelbar ist, welches von dem ersten Schwenkelement 7 ebenfalls nach oben absteht. Der Verriegelungsmechanismus wird über einen Druckknopf 46 gesteuert, der in das zweite Winkelstück 25 eingesetzt ist und durch eine Rückstellfeder 48 in die in den Fig. 1 bis 4 dargestellte verriegelnde Position gedrückt wird, in der er durch Sicherungsstifte 49 gehalten

wird (Fig. 4).

[0038] Die Verriegelung der beiden Winkelstücke 24, 25 erfolgt über eine an dem Druckknopf 46 ausgebildete Klinke 47, die eine nicht dargestellte Verzahnung aufweist, in die eine entsprechende Verzahnung 62 des ersten Winkelstück 24 eingreift (Fig. 5). Zum Lösen der Verriegelung wird der Druckknopf 46 betätigt, so dass die Klinke 47 verschoben und der Eingriff der Verzahnung der Klinke 47 in die Verzahnung 62 des ersten Winkelstücks 24 gelöst wird.

[0039] Nur in der nicht verriegelnden Position des Druckknopfs 46 ist das erste Schwenkelement 7 um die erste Achse 8 relativ zu dem Querträger 35 und relativ zu der Verstellhülse 3 verschwenkbar. Gemäß Fig. 5 sind zum Einstellen des Winkels der Schwenkbewegung um die erste Achse 8 in dem ersten Winkelstück 24 zwei übereinander liegende Reihen bogenförmig angeordneter sphärischer Vertiefungen 63 ausgebildet, in die jeweils mittels einer Feder vorgespannte, an dem zweiten Winkelstück 25 gehaltene Einrastkugeln 45 einrasten können (Fig. 2, 4). Der Winkel der Schwenkbewegung um die erste Achse 8 ist auf einer an dem ersten Winkelstück 24 angebrachten Skala 12 ablesbar (Fig. 1).

[0040] Die Setzvorrichtung für den Schnittblock 2 umfasst ferner ein zweites Schwenkelement 9, das um eine in medio-lateraler Richtung orientierte, zweite Achse 10 (Fig. 4) relativ zu dem Querträger 35 verschwenkbar ist. Das zweite Schwenkelement 9 ist mit der ersten Geradföhrung 6 verbunden, so dass durch eine Schwenkbewegung des zweiten Schwenkelements 9 um die zweite Achse 10 eine Korrektur der Neigung der ersten Geradföhrung 6 und damit des Schnittblocks 2 gegenüber der sagittalen Achse ermöglicht wird.

[0041] Das zweite Schwenkelement 9 ist als Flachstück 27 ausgebildet, das in einen den Querträger 35 in superior-/inferior-Richtung durchsetzenden Schlitz 26 des Querträgers 35 eingesetzt ist und in eine Basisplatte 28 übergeht, die mit einem Trägerelement 29 der ersten Geradföhrung 6 verbunden ist (Fig. 4). Das Flachstück 27 und die Basisplatte 28 sind durch einen Kerbstift 56 miteinander verbunden.

[0042] Zwischen der Basisplatte 28 des zweiten Schwenkelements 9 und dem als Schlitten ausgebildeten Trägerelement 29 der ersten Geradföhrung 6 ist eine zweite Geradföhrung 11 zur Verstellung des Schnittblocks 2 in anterior-/posterior-Richtung vorgesehen, wie insbesondere aus Fig. 2 ersichtlich ist. Mittels der Schlittenföhrung 11 kann der Schnittblock 2 direkt an die Tibia 1 "herangefahren" werden.

[0043] Das zweite Schwenkelement 9 und der Querträger 35 können miteinander verriegelt werden. Die Verriegelung wird durch einen Druckknopf 57 gesteuert, der in den Querträger 35 eingesetzt ist und durch eine Rückstellfeder 58 in die in den Fig. 1 und 3 dargestellte verriegelnde Position gedrückt wird. Gemäß Fig. 6 weist der Druckknopf 57 einen teilzylindrischen, im Querträger 35 verschiebbar gelagerten Schaft 54 auf, an dem

eine Klinke 52 mit einer Verzahnung 55 angebracht ist. Die Verzahnung 55 der Klinke 52 greift in eine entsprechend ausgebildete Verzahnung des zweiten Schwenkelements 9 ein, so dass der Querträger 35 und das zweite Schwenkelement 9 effektiv miteinander verriegelt sind.

[0044] Zum Lösen der Verriegelung wird der Druckknopf 57 in Richtung des Querträgers 35 gedrückt, so dass die Klinke 52 in medio-lateraler Richtung verschoben und der Eingriff der Verzahnung 55 der Klinke 52 in die Verzahnung des zweiten Schwenkelements 9 gelöst wird. Der zweite Schwenkhebel 9 ist in dieser Stellung des Druckknopfs 57 um die zweite Achse 10 verschwenkbar, wobei die Schwenkbewegung durch das Zusammenwirken eines in dem zweiten Schwenkelement 9 ausgebildeten Langlochs 51 mit einem in das Langloch 51 eingesetzten Stift begrenzt ist (Fig. 4). Der Winkel der Schwenkbewegung um die zweite Achse 10 ist auf einer an dem zweiten Schwenkelement 9 angebrachten Skala 12a ablesbar.

[0045] Zur extramedullären Verankerung der Vorrichtung kann in die Verstellhülse 3 ein nicht dargestellter Verlängerungsstab eingeföhrt werden, der im Bereich des Knöchels an der Tibia 1 abgestützt wird. Zur Befestigung des Verlängerungsstabs ist eine Klemmschraube 41 vorgesehen. Beim Einschrauben der Klemmschraube 41 in die Verstellhülse 3 werden eine Platte 44 und an der Platte 44 angebrachte Anpressbacken 42 mittels der Federkraft einer Klemmfeder 43 in Richtung des in die Verstellhülse 3 eingeföhrtten Verlängerungsstabs gedrückt, so dass dieser durch die Anpressbacken 42 fest gehalten wird (Fig. 4).

[0046] Die in anterior-/posterior-Richtung orientierte Achse 8 und die in medio-lateraler Richtung orientierte Achse 10 sind senkrecht zueinander orientiert, jeweils oberhalb der Geradföhrung 6 gelegen und derart angeordnet, dass sie sich schneiden. Durch die Achsen 8, 10, die eine Gelenkanordnung bilden, werden unterschiedliche, praktisch beliebig einstellbare Relativorientierungen zwischen der Geradföhrung 6, dem Querträger 5 bzw. der Verstellhülse 3 und dem ersten Schwenkelement 7 ermöglicht.

[0047] Die Gelenkanordnung der erfindungsgemäßen Setzvorrichtung ermöglicht damit eine beliebige Einstellbarkeit der Neigung des Schnittblocks 2 gegenüber einer Transversalebene der Tibia 1. Insbesondere kann der Schnittblock 2 gegenüber jeder in der Transversalebene verlaufenden Geraden geneigt werden. Durch die als eine Art kompaktes Gelenk realisierte Gelenkanordnung kann die Setzvorrichtung besonders einfach gehandhabt werden. Ansonsten kann die Setzvorrichtung analog zu einer aus dem Stand der Technik bekannten Vorrichtung, wie sie vorstehend erläutert ist, verwendet werden.

[0048] Zur Aufnahme der beiden Stäbe der ersten Geradföhrung 6 weist der in Fig. 7 dargestellte erfindungsgemäße Schnittblock 2 zwei den Schnittblock 2 in superior-/inferior-Richtung durchsetzende Föhrungs-

bohrungen 59 auf. In dem Schnittblock 2 sind weiterhin mehrere in anterior-/posterior-Richtung verlaufende Führungsbohrungen 15 ausgebildet, die eine Verankerung des Schnittblocks an der Tibia 1 mittels nicht dargestellter Verankerungsstifte ermöglichen.

[0049] Die Führungsbohrungen 15 zur Aufnahme der Verankerungsstifte sowie obere und untere Auflageflächen 13, 13a des Schnittblocks 2 sind bezüglich einer transversalen Mittelebene des Schnittblocks 2 symmetrisch ausgebildet, so dass der Schnittblock 2 sowohl bei einer Resektion einer linken als auch einer rechten Tibia 1 einsetzbar ist. Die beiden in medio-lateraler Richtung gelegenen Enden des Schnittblocks 2 hängen sind voneinander verschieden ausgebildet, wobei das eine Ende einen gegen posterior vorstehenden Wulst 34 aufweist, so dass eine vergrößerte Auflagefläche 13, 13a gebildet ist.

[0050] Der Schnittblock 2 weist ferner zwei Führungsbohrungen 64 auf, die das Aufsetzen einer in den Fig. 8a und 8b dargestellten Sägeblattführung 32 ermöglichen. Hierfür umfasst die Sägeblattführung 32 zwei Zylinderstifte 60, die in die beiden Führungsbohrungen 64 des Schnittblocks 2 eingesetzt werden können. Bei aufgesetzter Sägeblattführung 32 kann ein nicht dargestelltes Sägeblatt zur Resektion der Tibia 1 in dem zwischen der Sägeblattführung 32 und dem Schnittblock 2 gebildeten Zwischenraum 65 geführt werden (Fig. 9).

Bezugszeichenliste

[0051]

1	Tibia
2	Schnittblock
3	Verstellhülse
4	Natürliche Tibiaplattform
5	Querarm
6	erste Geradföhrung
7	erstes Schwenkelement
8	erste Achse
9	zweites Schwenkelement
10	zweite Achse
11	zweite Geradföhrung, Schlittenföhrung
12, 12a	Skala
13, 13a	Auflagefläche
15	Föhrungsbohrung
18, 18a	Stift
19	Verstellmutter
20, 20a	Stift
21	Föhrungsbohrung
22	intramedullärer Nagel
24	erstes Winkelstück
25	zweites Winkelstück
26	Schlitz
27	Flachstück
28	Basisplatte
29	Schlitten
30	Kippschebel

32	Sägeblattföhrung
33	Zahn
34	Wulst
35	Querträger
5 36	Achse
37	Rückstellfeder
38	Gewinde
39	Stützfläche
40	Nut
10 41	Klemmschraube
42	Anpressbacken
43	Klemmfeder
44	Platte
45	Einrastkugel
15 46	Druckknopf
47	Klinke
48	Rückstellfeder
49	Sicherungsstift
51	Langloch
20 52	Klinke
54	Schaft
55	Verzahnung
56	Kerbstift
57	Druckknopf
25 58	Rückstellfeder
59	Föhrungsbohrung
60	Zylinderstift
61	Verlängerung
62	Verzahnung
30 63	sphärische Vertiefung
64	Föhrungsbohrung
65	Zwischenraum

35 Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Setzen eines Schnittblocks (2) für eine Resektion der Tibia (1), welche sowohl extramedullär als auch intramedullär an der Tibia verankerbare ist und ein insbesondere rohrförmiges Verstellorgan (3) aufweist, mit welchem ein zur Verankerung an einer natürlichen Tibiaplattform (4) vorgesehener Querarm (5) verbunden ist, wobei der Schnittblock (2) an einer ersten Geradföhrung (6) relativ zum Querarm (5) in seiner Höhe verstellbar ist,
dadurch gekennzeichnet,
dass für die erste Geradföhrung (6) eine Gelenkanordnung (8, 10) vorgesehen ist, durch die unterschiedliche Relativstellungen zwischen erster Geradföhrung (6), Querarm (5) und Verstellorgan (3) realisierbar sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Gelenkanordnung wenigstens zwei Schwenkachsen (8, 10) umfasst.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Schwenkachsen (8, 10) senkrecht zueinander orientiert sind.
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass die erste Schwenkachse (8) in anterior-/posterior-Richtung und die zweite Schwenkachse (10) in medio-lateraler Richtung orientiert ist.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Schwenkachsen (8, 10) oberhalb der ersten Geradföhrung (6) verlaufen.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass sich die Schwenkachsen (8, 10) schneiden.
7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Querarm (5) einen Querträger (35) und ein um eine erste Achse (8) relativ zum Querträger (35) schwenkbares erstes Schwenkelement (7) umfasst, das an der natürlichen Tibiaplattform (4) verankerbar ist und eine Korrektur der Neigung der ersten Geradföhrung (6) gegenüber der transversalen Achse ermöglicht, und
dass relativ zum Querarm (5) ein zweites Schwenkelement (9) um eine zweite Achse (10) verschwenkbar ist, mit welchem die erste Geradföhrung (6) verbunden ist und welches eine Korrektur der Neigung der ersten Geradföhrung (6) gegenüber der sagittalen Achse ermöglicht.
8. Vorrichtung nach Anspruch 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Querträger (35) und das Verstellorgan (3) miteinander verbunden sind.
9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass zwischen der ersten Geradföhrung (6) zur Höhenverstellung des Schnittblocks (2) und dem zweiten Schwenkelement (9) eine zweite Geradföhrung (11) zur Verstellung des Schnittblocks (2) in anterior-/posterior-Richtung angebracht ist.
10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Winkel einer Schwenkbewegung um eine erste und/oder zweite Achse (8, 10) auf einer Skala (12, 12a) ablesbar ist.
11. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Winkel einer Schwenkbewegung um eine erste und/oder zweite Achse (8, 10) mit Formschluss oder Kraftschluss festsetzbar ist.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 11,
dadurch gekennzeichnet,
dass das erste Schwenkelement (7) zwei im gesetzten Zustand gegen distal vorstehende Stifte (20, 20a) zur Verankerung an der natürlichen Tibiaplattform (4) und eine Föhrungsbohrung (21) für den Fall einer Verankerung mit Ausrichtung an einem intramedullären Nagel (22) aufweist.
13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass das erste Schwenkelement (7) zumindest zum Teil in Form eines Rahmens ausgeföhrt ist, welcher den Querträger (35) einschließt.
14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Querträger (35) des Querarms (5) mit einem in Achsrichtung des Verstellorgans (3) vorstehenden ersten Winkelstück (24) versehen ist, das mit einem vom ersten Schwenkelement (7) vorstehenden zweiten Winkelstück (25) verriegelbar ist.
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 7 bis 14,
dadurch gekennzeichnet,
dass das zweite Schwenkelement (9) ein in einem Schlitz (26) des Querträgers (35) geföhrtes und schwenkbares Flachstück (27) umfasst, welches in eine Basisplatte (28) übergeht.
16. Vorrichtung nach Anspruch 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass an der Basisplatte (28) eine Schlittenföhrung (11) in anterior-/posterior-Richtung für ein als Schlitten (29) ausgeföhrtes Trägerelement der ersten Geradföhrung (6) für den Schnittblock (2) vorhanden ist.
17. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die beiden in medio-lateraler Richtung gelegenen Enden des Schnittblocks (2) voneinander verschieden ausgebildet sind.
18. Vorrichtung nach Anspruch 17,
dadurch gekennzeichnet,
dass das eine Ende einen gegen posterior vorstehenden Wulst (34) aufweist.
19. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet ,

dass obere und untere Auflageflächen (13, 13a) des Schnittblocks (2) sowie im Schnittblock (2) ausgebildete Führungsbohrungen (15) für Verankerungsstifte bezüglich einer transversalen Mittelebene des Schnittblocks (2) symmetrisch ausgebildet sind.

5

20. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

10

dadurch gekennzeichnet ,

dass der Schnittblock (2) Führungsbohrungen (64) für eine Sägeblattführung (32) aufweist.

15

20

25

30

35

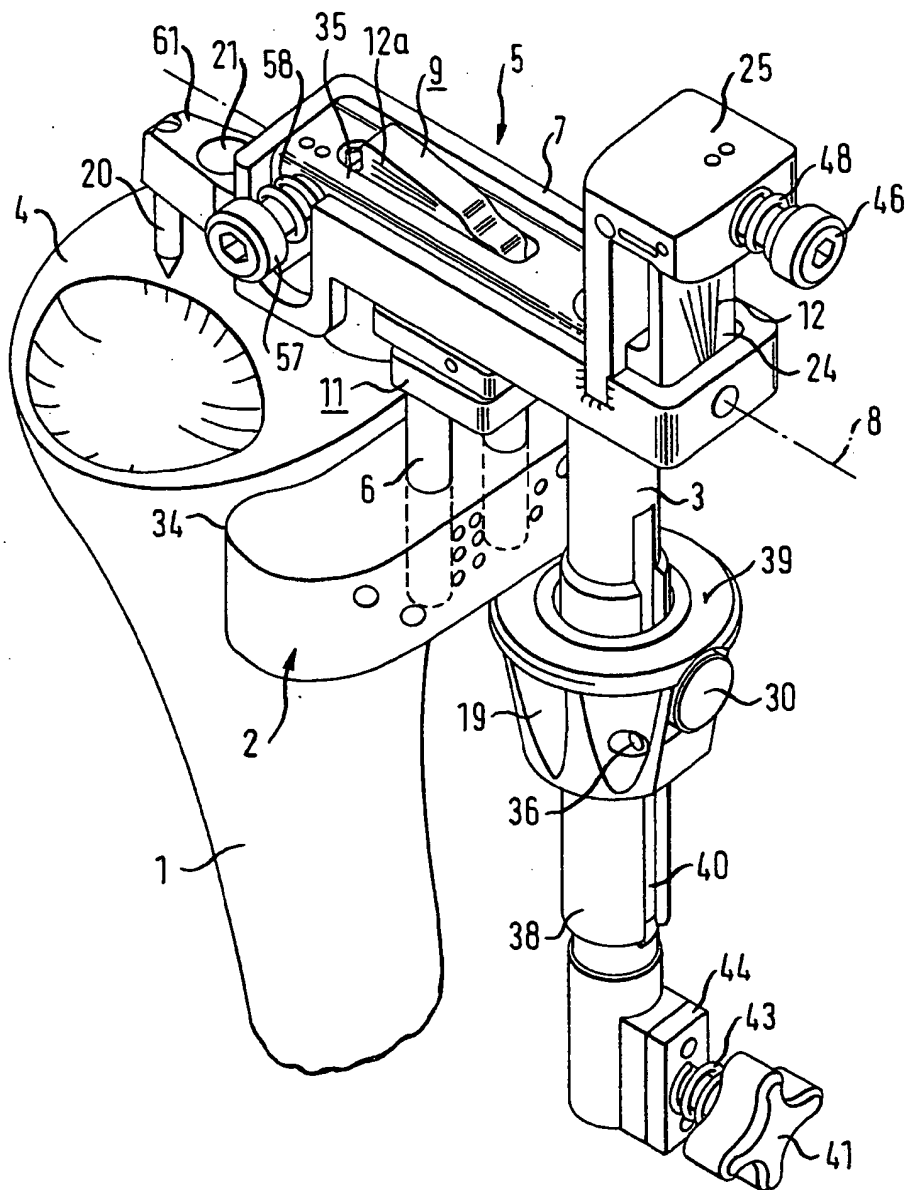
40

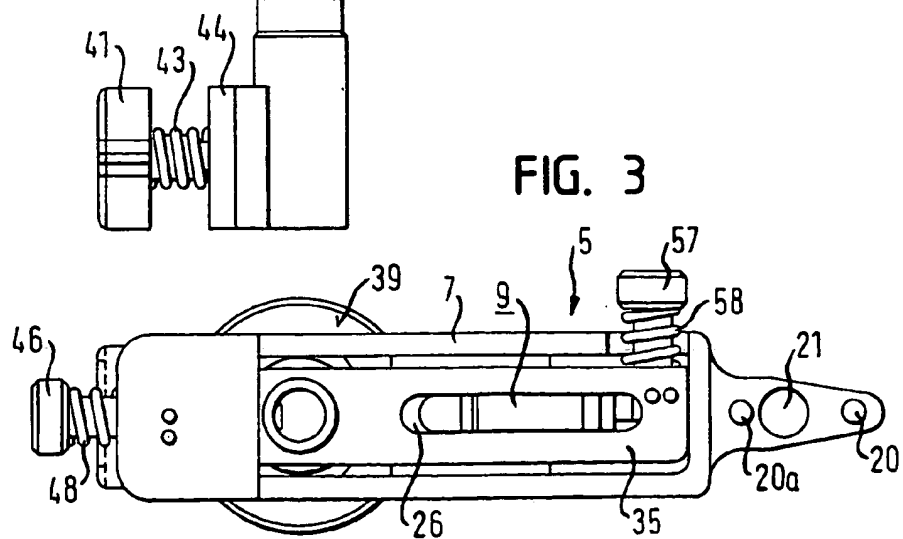
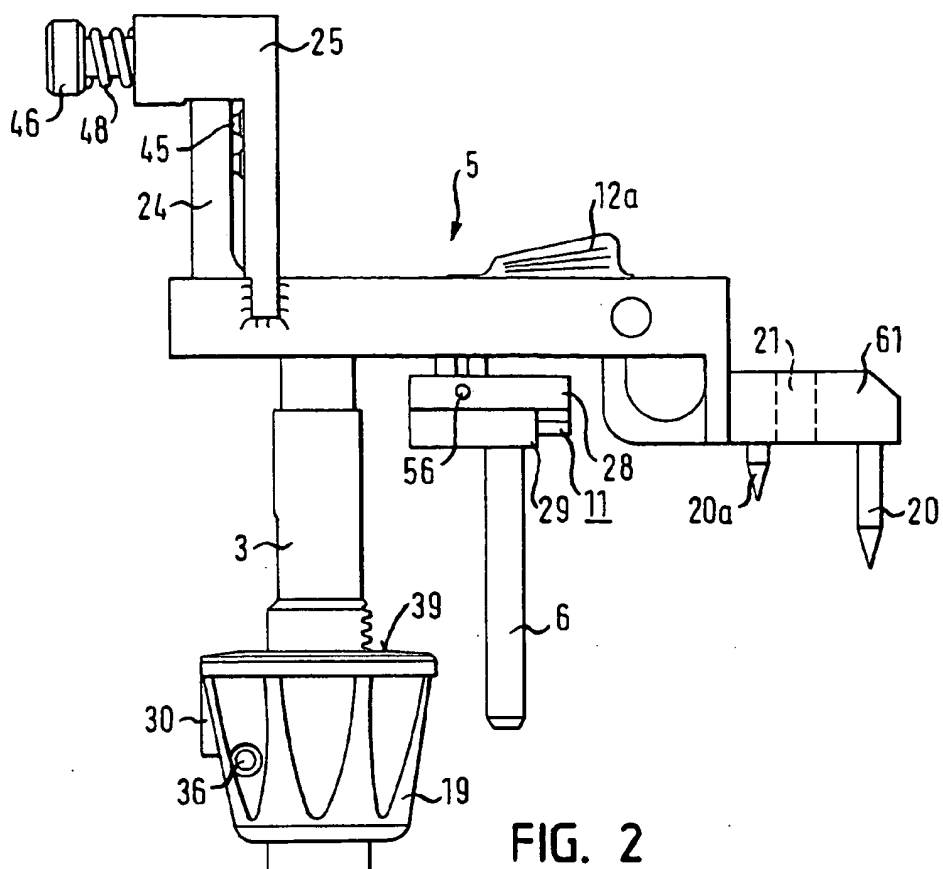
45

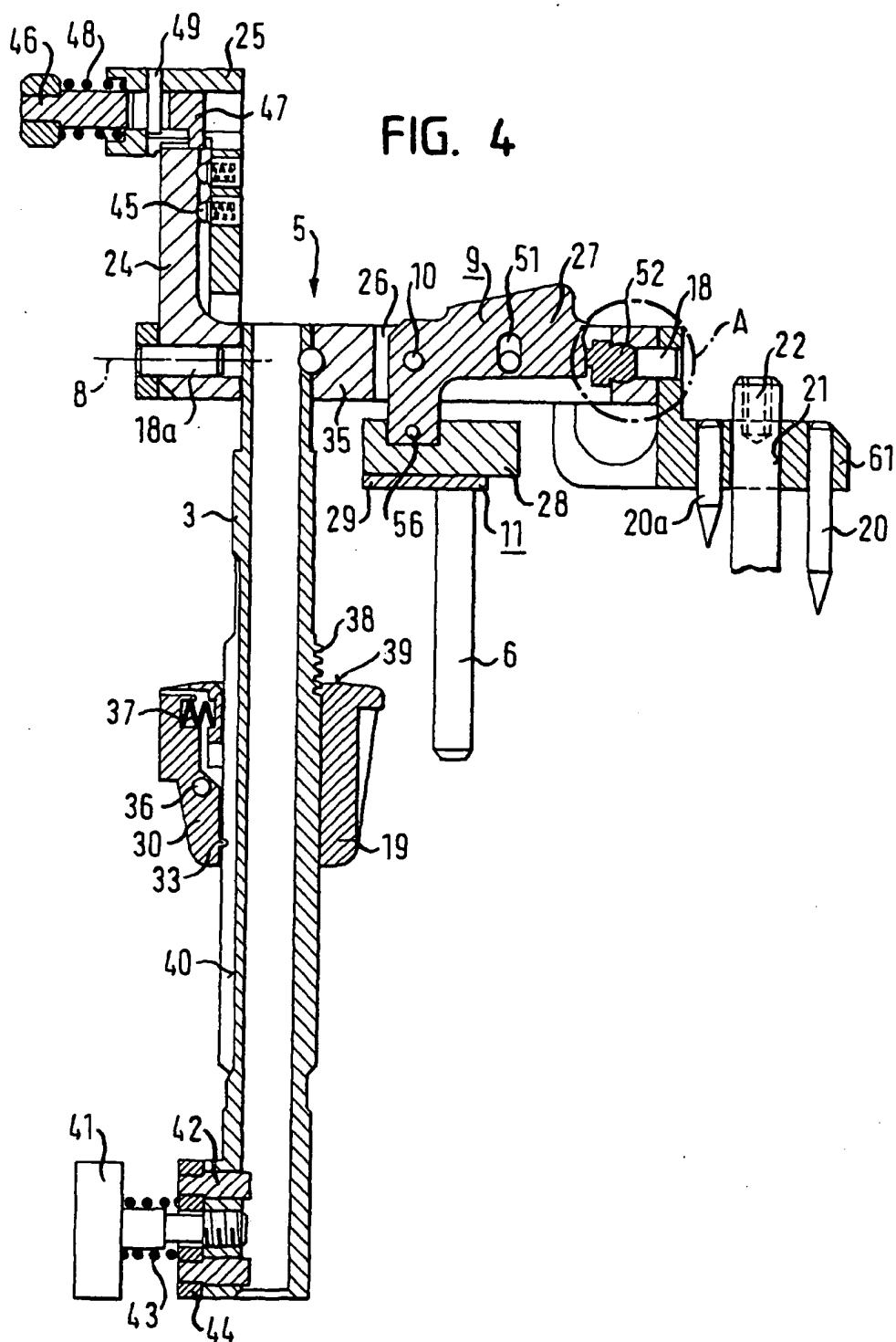
50

55

FIG. 1







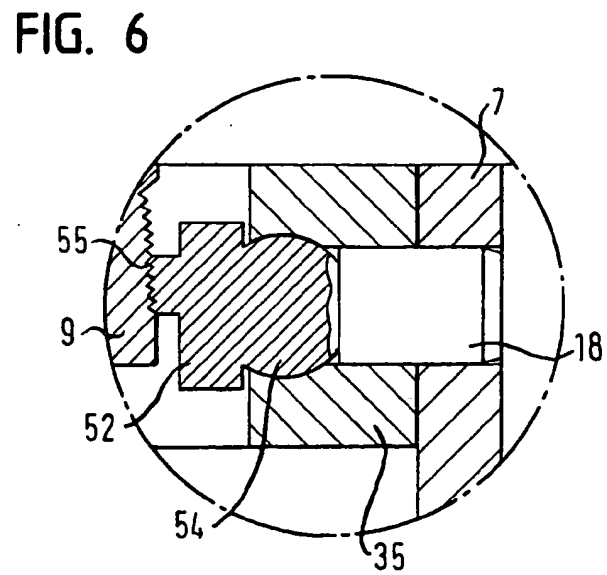
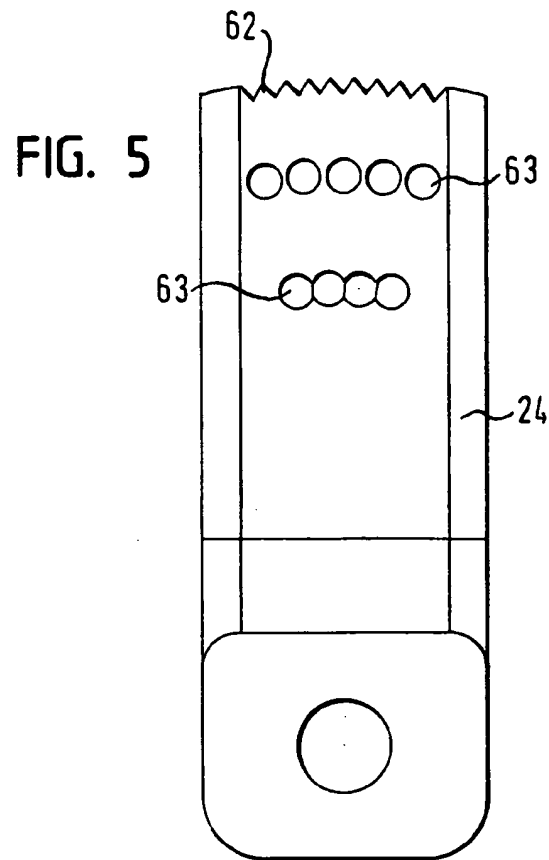


FIG. 7

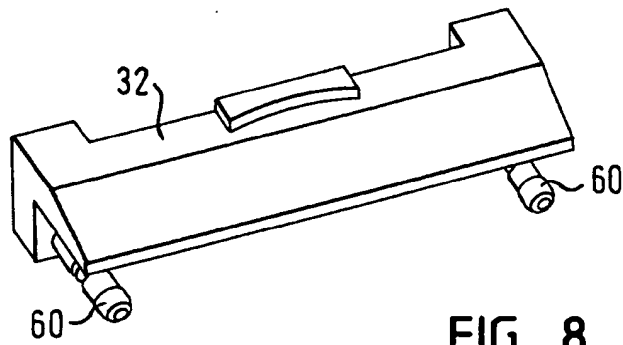
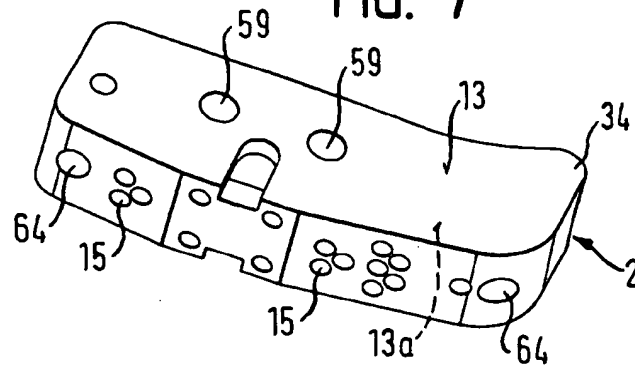


FIG. 8

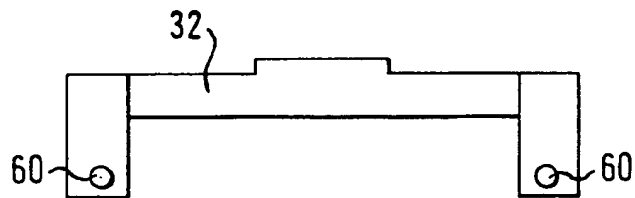
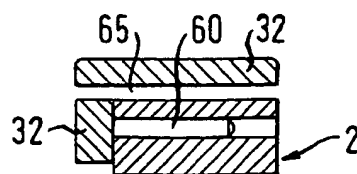


FIG. 9





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 04 00 7070

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	US 5 681 316 A (DEORIO JAMES K ET AL) 28. Oktober 1997 (1997-10-28) * Zusammenfassung; Abbildungen 1-6 *	1-6,10, 11,19,20	A61B17/15
X	US 4 952 213 A (BOWMAN JERALD A ET AL) 28. August 1990 (1990-08-28) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,2 *	1-6,10, 11,19	
X	FR 2 770 765 A (OSBONE SC) 14. Mai 1999 (1999-05-14) * Zusammenfassung; Abbildung 2 *	1-3	
A	FR 2 703 584 A (MEDINOV SA) 14. Oktober 1994 (1994-10-14) * Zusammenfassung; Abbildungen 6-9 *	1-3	
A	FR 2 776 176 A (AESCULAP SA) 24. September 1999 (1999-09-24) * Zusammenfassung; Abbildungen 1-3 *	1	
A	US 5 342 368 A (PETERSEN THOMAS D) 30. August 1994 (1994-08-30) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,2 *	1-3	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7) A61B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Forscherort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 20. August 2004	Prüfer Macaire, S
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P4-C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 04 00 7070

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

20-08-2004

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 5681316	A	28-10-1997	KEINE		
US 4952213	A	28-08-1990	KEINE		
FR 2770765	A	14-05-1999	FR	2770765 A1	14-05-1999
FR 2703584	A	14-10-1994	FR	2703584 A1	14-10-1994
FR 2776176	A	24-09-1999	FR	2776176 A1	24-09-1999
US 5342368	A	30-08-1994	KEINE		

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82